

# Denkmal aus Büchern im Elsbach-Haus

Die gerettete Bibliothek der Familie Elsbach-Maass ist nach Herford zurück gekehrt

VON CHRISTOPH LAUE

**D**ie Sammlung umfasst mehr als 2.000 Bücher. Nach einer Odyssee über England und Kanada ist sie nach Herford zurück gekommen. Die Bibliothek der Herforderin Käthe Elsbach und ihres Mannes ist jetzt zum Denkmal geworden.

Käthe Elsbach, die älteste Tochter von Hermann Elsbach, dem Gründer der Herforder Wäschefabrik, zog nach ihrer Heirat in Herford 1911 mit ihrem Mann Adolf Maass nach Hamburg, wo sie in der Blumenstrasse ein schönes Haus mit Garten, der bis an den Alsterkanal reichte, bewohnten. Sie blieb aber mit Herford durch familiäre Kontakte sowie den Aktienbesitz der Wäschefabrik Elsbach verbunden.

Die Familie Elsbach gehörte zu den Pionieren der Industrialisierung in Herford. Aus ambulanten Leinenverkauf in der Mitte des 19. Jahrhunderts entstand in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg die größte Wäschefabrik Europas.

Wie viele zu Wohlstand gekommene jüdische Familien beteiligten sich die Elsbachs rege am kulturellen Leben, der Pflege der literarischen und künstlerischen Traditionen und der damaligen Moderne in Deutschland.

Käthe hatte schöne Jugendjahre in Herford verbracht, wo es anscheinend noch keine Diskriminierung der Juden zu geben schien. Einmal war sie sogar „Hofdame“ einer Schützenkönigin.

Auch im Hamburger Haus waren häufig Gäste zum sonntäglichen Mittagessen. Das Ehepaar hielt Kontakt zu zeitgenössischen Malern: So entwarf Karl Schmidt-Rottluff das Exlibris-Zeichen für das Ehepaar. Beide interessierten sich vor allem für Literatur. Es entstand aufbauend auf Käthes Herforder Büchersammlung



Als frisch Vermählte grüßen: Adolf Maass und Käthe, geborene Elsbach. 1911 haben sie geheiratet, im Mai 1944 wurden sie nach Auschwitz deportiert.

eine große Bibliothek.

Im Zuge der Judenverfolgungen mussten sie Ende der 1930er Jahre ihr Haus in Hamburg verlassen und mit mehreren jüdischen Familien in ein sogenanntes „Judenhaus“ ziehen. Dort stand Ihnen anscheinend nur ein Zimmer zur Verfügung.

Käthe hat es in einem Brief, in dem sie wegen der ständig drohenden Zensur nicht offen schreiben konnte, so ausgedrückt, dass sie „nun ja nicht mehr so viel zu tun habe“.

Das Ehepaar bemühte sich, Möbel, Bücher und Kunstwerke zu retten. Noch bestand die Möglichkeit, Güter ins Ausland zu senden.

Die Kinder Herbert, Gerhard und Lisa waren inzwischen ausgewandert. Da der äl-

teste Sohn Herbert als am stärksten intellektuell interessiert und begabt galt, sandte man die meisten Bücher zu ihm nach England. Weil er nur eine kleine Wohnung besaß und bei Ausbruch des Krieges sogar zunächst als „feindlicher Ausländer“ interniert wurde, deponierte er die Bücher in Kisten verpackt auf dem Dachboden seines Miethauses.

Trotz aller Bemühungen gelang es Käthe und Adolf Maass nicht, Deutschland zu verlassen. Das Ehepaar wurde am 15. Juni 1942 zunächst nach Theresienstadt und am 15. Mai 1944 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

1947 kam Herbert Maass, er nannte sich inzwischen Edward A. Marsden, nach Herford, wo er als Geschäftsführer am

Obersten Rückerstattungsgericht tätig war, das sich mit der Rückerstattung ungerechtfertigt entzogener Vermögenswerte der Verfolgten befasste. Die Bücher blieben in England. Dort waren sie inzwischen bei einer Speicherfirma untergestellt worden.

Da die Dauer seines Herforder Engagements nicht absehbar war, war es ihm nicht möglich Pläne zu machen, um die Bücher seiner Eltern unterzubringen. Eine Lösung zeichnete sich erst spät ab. Er beschloss, die Bücher seinem Bruder Gerhard (Gerry) Maass in Kanada zukommen zu lassen, der die Bibliothek dort wieder aufbaute. Edward Marsden starb 1985 und liegt auf dem jüdischen Friedhof in Herford.

1999 bot Gerry Maass der



Wieder in Herford: Stele mit den Elsbach-Büchern. FOTO: BITTNER

Stadt Herford die Bibliothek an. Sein Wunsch war, dass sie am Ursprungsort zu einem beständigen „Denkmal“ für die Familie Elsbach werden sollte. Nach langwierigen Verhandlungen kehrte die Bibliothek nach dem Tod von Gerry Maass nach Herford zurück.

Die über 2.000 Bände dieser Bibliothek spiegeln die Interessen des Bildungsbürgertums vom Ende des 19. Jahrhunderts bis Ende der 1930er Jahre wider. Neben den Klassikern finden sich auch die in dieser Zeit aktuellen literarischen Werke und kunstgeschichtliche Fachliteratur.

Durch zahlreiche Spenden und Beiträge ist es nun möglich, diese Bibliothek in würdigem Rahmen im Elsbach-Haus als Denkmal für die Familie Elsbach/Maass zu präsentieren. Auch erinnert sie an den durch den Nationalsozialismus jäh beendeten Anteil jüdischer Familien am kulturellen Leben des deutschen Kaiserreichs und der Weimarer Republik.

Die Bücher-Stele soll dies sinnbildlich verdeutlichen. Nach der endgültigen Erfassung der Bücher wird eine Liste im Internet zugänglich sein. Eine Ausleihe und Nutzung ist nach Absprache möglich. In der Vitrine werden wechselnd Bücher und Dokumente zu sehen sein. Auch regelmäßige Lesungen im Elsbach-Haus sind geplant. Weitere Infos: <http://www.zellentrakt.de/elsbach-bibliothek.html>



Besitznachweis vom Malerfürsten: Karl Schmidt-Rottluff war ein Freund der Familie und schuf für sie dieses Exlibris.



Im Hamburger Hafen: Käthe und Adolf Maass wenige Jahre vor ihrer Ermordung im Konzentrationslager. FOTOS: KURATORIUM